

Das Erwachen

Von Silver_Light

Kapitel 3: Der letzte Tag

Hallo alle zusammen,
ein neues Kapitel ist fertig :) Wie immer danke ich allen ganz herzlich für ihre Reviews
- ihr seid echt klasse;)

Dieses Mal geht es ein wenig mehr Action angesagt, aber nur ein bisschen.

Warnungen: Genauere Beschreibung von Verletzungen

Doch nun viel Spaß beim dritten Chapter!!!
Angel Light

Kapitel 3 (Der letzte Tag)

Die Zeit, die Atariel bei Vivi und zum Teil auch bei anderen Leuten verbrachte, ging schnell vorüber. Durch Lorién's Eifer und seiner schnellen Auffassungsgabe ging das Training und Lernen zügig voran und so hatte er innerhalb von fast zwei Jahren seine Ausbildung abgeschlossen. Er hatte alles gelernt, was er von Vivi und den anderen lernen konnte und war nun bereit wieder in seine Dimension zurückzukehren.

Der letzte Tag war angebrochen und der Elfenprinz hatte sein heutiges Training abgeschlossen.

Er war auf den Weg zu Vivi, als er plötzlich etwas hörte. Ein schriller entsetzter Laut drang an seine empfindlichen Ohren und ließ ihn, ein paar Sekunden vor Schreck, in seiner Position verharren, bevor er in die Richtung rannte, aus der er glaubte den verzweifelten Schrei zu hören.

Das viele Training und seine geschärften Sinne machten sich nun bezahlt, so dass er ziemlich schnell am Ort des Geschehens war. Mit einem Blick erfasste er die Situation, die sich direkt vor seiner Nase abspielte. Seine Augen weiteten sich vor Entsetzen und Erstaunen zugleich, denn die Szene, die sich vor seinen Augen abspielte wirkte mehr als nur surreal.

Ein wunderschöner Vogel schlug verzweifelt und in Panik seine Flügel wild umher und versuchte in die Lüfte emporzusteigen, doch eine fest im Boden verankerte Eisenfalle, verhinderte dies mit Erfolg. Die eisernen Kiefer der Falle hatten sich in das linke Bein

eines rotschwarzgoldenen Phönix's geschlagen und gruben sich bei jedem Versuch, den er machte weiter und tiefer in das zarte Fleisch des seltenen Geschöpfes, so dass es erneut vor Schmerz aufschrie.

Er wollte auf den Feuervogel zugehen, doch als dieser ihn bemerkte flog er noch aufgeregter umher und verletzte sich so nur noch mehr. Würde das Tier so weiter machen, würde es noch sein Bein verlieren oder schlimmstenfalls sterben. Beruhigend redete er auf den verletzten Phönix ein und versuchte sich ihm langsam zu nähern.

» Es ist alles in Ordnung, ich tu dir nichts. Ich will dir nur helfen. « und tatsächlich das wunderschöne Geschöpf hielt mit seiner Tätigkeit inne und sah den Jungen, mit leicht schief gelegtem Haupt in die Augen. Schwarz traf auf leuchtend Grün und Atariel schien es so als würde der Phönix ihn verstehen. Ein wenig erleichtert probierte der Zauberer es noch einmal und dieses Mal konnte er zu dem magischen Geschöpf gehen und sich die Situation von Nahem betrachten.

Die Stahlzähne der Falle hatten sich weit in das zarte Fleisch gebohrt und würden wohl eine ziemlich tiefe und stark blutende Wunde zurücklassen, aber würde er die scheußliche Wildfalle nicht entfernen, dann würde das arme Geschöpf elendig verenden und das wollte der Elf auf jeden Fall verhindern.

» Wenn ich dich jetzt von der Falle befreie wird deine Wunde ziemlich stark bluten und damit du nicht verblutest, werde ich dir gleich dein Bein abbinden und dann werde ich schauen wie ich deine Wunde am besten heilen kann. Dazu muss ich dich allerdings zur Hütte meiner Freundin und Mentorin bringen. Auf jeden Fall muss du jetzt still halten sonst wird das alles nichts und du hast im Endeffekt nur noch mehr Schmerzen. « Der Elf ergriff vorsichtig die beiden Stahlkiefer der Falle und begann sie unter größerem Kraftaufwand auseinander zuziehen, bis sie fast ganz offen waren. Das Farbenprächtige Wesen fiel sofort zur Seite um und landete unsanft auf dem Boden. Der Abstand reichte aber, so dass der Retter des Phönix's sie wieder zusammenschnappen lassen konnte. Dann hob er seinen neuen und stärkeren Zauberstab und murmelte leise einen Spruch, wodurch das grässliche Fangerät zu glühen anfang und schließlich mit einer kleinen, aber ungefährlichen Explosion verschwand. Als das erledigt war wandte er sich seinem verletzten Patienten zu.

Die Wunde blutete, wie der Blauäugige schon vorher vermutet hatte, sehr stark und er konnte fühlen wie das Tier immer schwächer wurde. Schnell riss er aus seinem T-Shirt einen langen Stoffstreifen und wickelte es fest um das verletzte Bein des Feuervogels. Behutsam hob er den Phönix hoch, schloss seine Augen, konzentrierte sich auf Vivis Hütte und disapparierte mit einem leisen Plopp. Mit einem ähnlichen Geräusch tauchte er vor seinem Ziel auf, aus dem sofort Vivi kam und ihn empfing.

» Na, alles erledigt Atariel? Dann kannst du jetzt ja...« Doch Angesprochener ließ sie gar nicht erst ausreden.

» Keine Zeit! « Mit dieser kurzen Erläuterung ließ er sie stehen, stürmte ins innere der Wohnung, legte seinen Patienten, der kaum noch bei Bewusstsein war, auf den Tisch und suchte die benötigten Kräuter für eine starke Heilkompressen zusammen. Einen Moment stand Vivi noch verduzt vor der Tür, bevor sie registrierte was geschehen war und sie ihm ins Innere folgte. Als sie ihn in der Arbeitsnische erblickte und er sie scheinbar ignorierte, blaffte sie ihren Schüler an. » Was bitte sollte das gerade? Und was um Merlins Namen machst du da überhaupt? « Erst jetzt schien sie wirklich wahrzunehmen was ihr Lehrling da gerade trieb. Als die Blonde aber immer noch keine Antwort bekam, packte sie ihr Gegenüber am Arm und unterbrach ihn grob bei

seiner Arbeit.

» Kannst du mir vielleicht endlich mal eine Antwort geben und mir sagen was los ist. «
Leicht angesäuert sah sie ihn an. Wenn sie eines hasste, dann war es einfach stehen gelassen zu werden und keine Antwort auf ihre Fragen zu bekommen.

Abwesend erwiderte er » Das siehst du doch, ich stelle eine Heilkompressen für schwere und stark blutende Verletzungen her. Und wenn wir schon dabei sind..., könntest du meinen Arm wieder loslassen, ich würde ihn nämlich gerne noch weiter benutzen wollen. « Ohne etwas zu merken hatte sie in ihrer Eifer wohl etwas zu fest zugewirbelt und die Blutzugabe in Atariels Arm unterbrochen. Mit leicht vor Scham geröteten Wangen ließ sie ihn sofort wieder los und murmelte eine leise Entschuldigung.

» Tut mir Leid. Mein Temperament ist mal wieder mit mir durchgegangen. «

» Ist schon gut. Allerdings muss ich mich jetzt erst einmal um meine Patientin kümmern, damit sie mir nicht wegstirbt. « Kurz lächelte er sie an, um ihr zu zeigen das alles schon wieder vergeben war.

» Welche Patientin? « wollte Vivi wissen, doch als sie sich umdrehte, um sich nach dem Gast umzusehen erblickte sie einen wunderschönen rotschwarzgoldenen Phönix, so dass ihr die Worte praktisch im Halse stecken blieben. Der junge Zauberer, inzwischen fertig mit der Mixtur, ging zum Feuervogel hinüber, reinigte die Wunde mit Wasser und strich vorsichtig etwas von der grünen und kühlen Substanz auf die tiefe Wunde.

Faszinierend beobachtet Vivi wie ihr Schüler das magische Tier behandelte und auf es einsprach als wäre es ein Wesen, das ihre Sprache verstand, aber wenn sie sich die Szene genauer betrachtete machte es tatsächlich den Eindruck als würde es alles verstehen was der 15-Jährige mit ihm machte und ihm sagte.

Als der Langhaarige dann endlich die Wunde versorgt und verbunden hatte, konnte der Phönix endlich vor Erschöpfung einschlafen. Lorién trug den seltenen Vogel zu einem heraufbeschworenen Körbchen und hüllte ihn in Decken ein. Anschließend ließ sich der junge Elf selbst etwas erschöpft in einen der Weidensessel fallen und schloss für einen Moment die blauen Augen. Vivian setzte sich ihm gegenüber und musterte seine Gesichtszüge auf eine Reaktion, als Atariel auf einmal seine leuchtend blauen Augen aufschlug und die junge Frau ernst anblickte.

Vivi kannte diesen Blick und wusste genau was darauf Folge würde...

» Wie können Menschen nur so grausam sein und so etwas Tieren oder anderen Lebewesen antun, obwohl diese ihnen gar nichts zu Leide tun? «

...ein gewisser Mr Lorién, der sich stundenlang über dieses Thema aufregen würde.

Über eine Stunde regte er sich über dieses Thema auf, bis es der jungen Frau zu viel wurde und sie ihn wieder beruhigte, indem sie geschickt das Thema wechselte. Irgendwann später nahmen sie sich Bücher zur Hand und lasen, wie fast jeden Abend. Während die Zwei so dasaßen, beide in ihr jeweiliges Buch vertieft, schweiften Vivis Gedanken ab, zu dem Zeitpunkt wo sie Atariel das erste Mal begegnete und wie ihre Freundschaft und das Vertrauen von Tag zu Tag zwischen ihnen wuchs. Ihr Blick glitt hinüber zum Objekt ihrer Gedanken und ihr fiel auf wie sehr sich der Junge, von vor knapp 22 Monaten, verändert hatte, nicht nur äußerlich sondern auch innerlich.

Er hatte während der Zeit, die er in Vivis Welt verbracht hatte viel gelernt und er war sogar in den meisten Dingen besser als sie selbst geworden. Er war wesentlich reifer geworden, nicht nur seelisch und geistig, sondern auch physisch und emotional. Er war noch ein ganzes Stück gewachsen und maß nun 1,83 m. Seine zusammengebundenen Haare berührten fast den Boden und passten perfekt zu seinem athletisch-muskulösen Körper. In allem zusammen ergab sich ein Bild eines sehr attraktiven jungen Zauberers und Elfen.

Und morgen in aller Früh würde dieser nach Hause, in seine Welt aufbrechen und dann würde alles wieder so sein wie zuvor.

Der Langhaarige war fast fertig mit dem Buch „Die verschiedene Zweige und Arten der Magie - Wahrheit oder Mythos“ als er bemerkte, wie Vivi ihn regelrecht anstarrte. Der Gryffindor sprach sie an.

» Vivi, wenn du etwas willst, dann sag es doch einfach und warte nicht bis ich das Buch durchgelesen habe. « doch angesprochene reagierte nicht, so dass der Blauäugige zu einem anderen Mittel griff und mit seiner Hand vor ihren Augen hin und her wedelte, doch als sie auch darauf nicht reagierte, zog er verwundert seine Augenbrauen hoch. Er wollte gerade aufstehen und näher auf sie zutreten, da klärten sich die verlorenen hellblauen Augen Vivis. Sie schlug einmal kurz die Lider nieder und sah, als sie Atariel's Blick auf sich ruhen spürte, ihr gegenüber verwirrt an.

» Alles in Ordnung? Du wirktest gerade ziemlich abwesend und Meilen weit entfernt. Normalerweise passiert dir so was doch sonst nicht. Ist ja richtig unheimlich. « meinte der Elf neckisch.

Peinlich berührt senkte sie ihren Kopf um die aufsteigende röte in ihren Wangen zu verbergen.

» Tut mir Leid, ich war nur in Gedanken und habe nicht darauf geachtet, wen oder was ich anschau. «

» Das hab ich gemerkt. « Grinsend fragte er sie dann » Und worüber hast du nachgedacht? «

» Ähm, ich habe über dich nachgedacht und wie du dich in der kurzen Zeit, die du hier warst, verändert hast und das mir der Abschied morgen früh ziemlich schwer fallen wird, vor allem da du ein so guter Freund für mich geworden bist.... «

» Glaube mir, du bist nicht die einzige. Mir wird es auch schwer fallen mich von dir zu verabschieden, denn du bist mir auch eine gute Freundin geworden und hast mir in vielen Dingen sehr geholfen. Ich werde dich, wenn ich wieder zurück bin, bestimmt nicht so schnell vergessen. «

Bei den schönen Worten standen ihr die Tränen in den Augen und sie musste sich schwer zusammenreißen um nicht gleich los zu heulen. Ehrlich erwiderte die Blonde » Vielen Dank. Ich werde dich bestimmt auch nicht so schnell vergessen. «

» Weißt du was, wenn ich jetzt so darüber nachdenke, hören wir uns jetzt schon so an, als würden wir uns voneinander verabschieden. «

Die junge Hexe versuchte sich ihre Traurigkeit nicht anmerken zu lassen, was ihr auch zum Teil gelang, doch der Hogwartsschüler kannte sie besser, so dass er den traurigen Ton heraushören konnte und nun um ihre Gefühle, für das bevorstehende Lebewohl, bescheid wusste.

Nachdem sie noch eine Weile vor sich ins Leere gestarrt hatte, blickte sie auf einmal lächelnd in Atariel's Gesicht und erhob sich mit den Worten » Ich gehe jetzt Schlafen. Mach nicht mehr zu lange und schlaf nachher gut. « Fast wieder in sein Buch vertieft,

erwiderte der Langhaarige nur » Ja, danke. Schlaf auch gut. «

Am nächsten Morgen wachte Atariel mit den ersten Sonnenstrahlen auf, ging hinaus zum Bach und machte sich fertig für den Tag. Erfrischend munter machte er sich auf den Weg zurück zur Hütte und weckte dort eine noch völlig im Schlaf versunkene Vivi. » Morgen Viv. Aufstehen, Zeit fürs Frühstück. « Langsam schlug das Blonde Mädchen ihre Augen auf und blickte in die leuchtend grünen ihres Schützlings. Nicht damit rechnend, dass der Junge ihr so nahe war, zuckte sie erschrocken zusammen.

» Mensch Atariel, hast du sie noch alle! Mich am frühen morgen so zu erschrecken.... «
» Sorry, war keine Absicht. «

» Ja, ja. Wer's glaubt wird selig, ich weiß. « Während Vivi draußen war und sich frisch machte, war der junge Zauberer derweil beschäftigt das Frühstück zuzubereiten und den Tisch zu decken. Als alles schon fertig war, kam auch schon das blonde Mädchen wieder, so dass sie mit Essen beginnen konnten.

Nach dem sie fertig gefrühstückt hatten, brach Vivi die angenehm ruhige Atmosphäre.
» Du solltest unbedingt noch lernen deine Emotionen unter Kontrolle zu bringen, damit sich nicht ständig deine Augenfarbe verändert und jeder über deine Gefühlslage bescheid weiß. «

» Ja ich weiß, doch dummerweise kann ich es nicht mehr lernen, denn ich beherrsche es fast. « und wie zum Beweis änderte sich sein leuchtendes Grün in ein leuchtendes, kräftiges Rot.

» Weißt du, dass ich das eigentlich immer noch ziemlich unheimlich finde? Es ist zwar auf eine gewisse Art faszinierend, aber dennoch gruselig und unheimlich. «

Lässig antwortete Atariel » Ich weiß. «

» Dann hast du das die ganze Zeit über gewusst und mit Absicht gemacht! « Mit einer schnellen fließenden Bewegung hatte sie ihren Zauberstab gezogen und hielt ihm das Holzstück direkt ins Gesicht.

» Hey ist ja schon gut, aber ich habe nichts dergleichen gesagt, dass ich das Irisverändern mit Absicht gemacht habe, geschweige denn über einen längeren Zeitraum. Du kannst dir gar nicht vorstellen wie schwierig es ist seine Gefühle kontrollieren zu lernen, so etwas braucht normalerweise Jahre. Und glaub mir, ich beherrsche es bei weitem noch lange nicht gut genug. «

Bevor die junge Frau noch irgendetwas erwidern konnte, hörten sie die leisen Klänge des Phönix's. Mit erhobenem Haupt lag er in seinem Korb und musterte die zwei Zauberer aus seinen schwarzen Augen. Sofort wandte sich der Gryffindor dem Tier zu und fragte » Na, geht's dir wieder besser? Du bist bestimmt hungrig und willst was essen, hab ich recht? « Der Elf nahm ein Stück Brot vom Tisch, hockte sich neben das wunderschöne Geschöpf, reichte ihm immer wieder ein kleines Stückchen Brot und streichelte ihm vorsichtig am Hals. Sofort schmiegte sich das wunderschöne Geschöpf an seine Hand und fing an, leise Töne des Wohlwollens von sich zu geben. Nach einem Moment erhob Vivi ihre Stimme und veranlasste dadurch den 15-Jährigen in seiner Tätigkeit inne zu halten und sie fragend anzusehen.

» Du hast eine echt seltene Art Freundschaften zu schließen, weißt du das? « Auf seinen verwirrten Blick fügte sie jedoch noch hinzu » Es ist eine ziemliche Seltenheit, dass Phönixe sich auf Menschen einlassen, ihnen vertrauen oder gar Freundschaften mit ihnen schließen. « Verwundert zog der Elf eine Augenbraue in die Höhe und wandte sich wieder dem prächtigen Geschöpf vor sich zu.

» Wenn das so ist, scheinst du mir aber eine Ausnahme zu sein, denn du verhältst dich nicht gerade so wie Vivi deine Gattung beschreibt. Aber egal, viel wichtiger ist jetzt

erst einmal, dass ich mir vor meinem Aufbruch noch einmal deine Wunde in Augenschein nehme und schaue wie weit die Heilung vorangeschritten ist. «
Vorsichtig setzte er den Phönix vor sich auf den Boden und wickelte den Verband samt Kompresse ab.

Die Wunde sah immer noch schlimm aus, war aber zum Glück nicht entzündet und hatte aufgehört zu bluten. Es würde noch einige Tage in Anspruch nehmen bis sich Schorf über die Wunde legte, die Haut sich regenerierte und abheilte. Da sein Patient aber ein magisches Wesen war, konnte er nicht genau sagen, wie lange es noch dauern würde, aber das hing sowieso einzig und allein von der Verfassung und dem Willen des jeweiligen Tieres ab.

Nach der Untersuchung legte der Grünäugige dem Vogel einen neuen Verband mit Heilkompressen an und setzte den Phönix zurück in sein Körbchen. Sanft streichelte er noch einen Moment durch das weiche und warme Gefieder, bevor er sich von dem rotschwarzgoldenen Geschöpf verabschiedete.

» War schön dich kennen gelernt zu haben, mach's gut und pass auf dich auf. «
An Vivian gewandt fuhr er fort » Ich glaube, wir sollten uns langsam mal auf den Weg machen. « Die Blonde nickte schweigsam, nahm ihr Schwert und ihren Bogen und folgte ihrem Freund und Schützling aus der Hütte.

Beide merkten nicht die Augen, die ihnen eine ganze Weile folgten und sich erst dann wieder abwandten, als die beiden Zauberer den Vorhang durchschritten hatten.

So das war es dann auch erst mal wieder. Es wäre echt supi, wenn ihr mir eure Meinung zu diesem Kapitel hinterlassen könntet.

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit und bis bald

Angel Light